

Pressemitteilung

LIPPEVERBAND
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

20372 14. Dezember 2010

Deichneubau an der Lippe bei Haltern und Marl

Hochwasserschutz für die nächsten hundert Jahre

Abteilung
Kommunikation/ Vorstandsbüro
Pressesprecher:
Michael Steinbach
TELEFON (0201) 104-2521
FAX (0201) 104-2826
MOBIL 0170-3563 077
steinbach.michael@eglv.de

Haltern/ Marl. Der LIPPEVERBAND plant einen weitgehenden Neubau der Lippedeiche zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl. Auf insgesamt rund fünf Kilometern Länge sollen die Deiche nördlich und südlich der Lippe in den kommenden Jahren neu errichtet werden - nach dem aktuellen Stand der Technik und auf einer Trasse, die weiter entfernt von der Lippe liegt als die heutigen Deiche.

Zum Planfeststellungsverfahren für den Deichneubau „HaLiMa“ beginnt heute der Erörterungstermin im Halterner Rathaus. Im Rahmen der von der Bezirksregierung Münster angesetzten mehrtägigen Erörterung haben alle Einwander noch einmal Gelegenheit, ihre Anregungen und Bedenken zur Planung vorzubringen.

Ausgangspunkt für die Planungen des LIPPEVERBANDES ist der Umstand, dass die heutigen, in den 1980er Jahren errichteten Deiche zwischenzeitlich aufgrund von weiteren Bergsenkungen zweimal erhöht worden sind, dadurch keinen einheitlichen Aufbau aufweisen und insgesamt nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Obwohl die Deiche standsicher sind, geht es bei dem geplanten Neubau um eine langfristige Sicherung des Hochwasserschutzes an der Lippe für die

nächsten hundert Jahre. Durch den Neubau der Deiche, die mit maximal 14 Metern Höhe nur geringfügig höher sind als „alten“, sollen mehrere Vorteile realisiert werden:

- Als 3-Zonen-Deiche nach dem Stand der Technik entsprechen die neuen Hochwasserschutzanlagen dem Standard der Rheindeiche und erfüllen damit die hohen Ansprüche an die Sicherheit.
- Durch Rückverlegung der Deiche ins Hinterland soll anstelle des schmalen „Schlauchs“, der für die Lippe heute zwischen den Deichen zur Verfügung steht, eine Aue mit insgesamt rund 60 Hektar Fläche entstehen. Dies entspricht den gesetzlichen Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie.

Bitte schicken Sie uns ein Belegexemplar.

- Mit einer wesentlich geringeren Böschungsneigung als die heutigen fügen sich die geplanten Deiche besser in das Landschaftsbild ein.

Mit dem Material der bisherigen Deiche wird das Flussbett der Lippe, das im Bereich Lippramsdorf-Marl durch Bergbaueinwirkungen stark abgesunken ist, aufgefüllt. Der LIPPEVERBAND will das Gewässerprofil der Lippe im Zuge der Arbeiten ganz neu anlegen: Als breites, flaches Gewässer, das sich in zwei Flussarme um eine kleine Insel herum teilt, wird am Ende ein naturnaher Gewässerabschnitt entstehen, der einen geeigneten Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen darstellt. Außerdem wird die Entwässerung des Deich-Hinterlandes komplett erneuert. Damit beinhaltet die Planung weitaus mehr als den Neubau von Deichen, sondern auch einen Beitrag zur ökologischen Entwicklung der Lippe und Erneuerung der Landschaft.

Ein wichtiger Punkt im vorliegenden Planfeststellungsantrag ist der vorgesehene Bauablauf, der sich in mehrere Schritte gliedert. Durch eine Gesamtbauzeit von siebeneinhalb Jahren wird erreicht, dass während der gesamten Bauphase der Hochwasserschutz gewährleistet ist, das alte Deichmaterial weitgehend neu genutzt wird und so die notwendigen Transporte über Straße, Schiene oder den Wasserweg auf

das notwendige Maß beschränkt werden. So werden zunächst im Schutz der alten Deiche östlich des Oelder Wegs auf der nördlichen und südlichen Flussseite die neuen Deiche errichtet. Ein Deichabschnitt im Süden, in dessen Hinterland keine vorrangig schützenswerten Objekte liegen und der den noch höheren Damm des Schifffahrtskanals „im Rücken“ hat, wird nicht neu gebaut, sondern lediglich „ertüchtigt“, d. h. so weit wie möglich an den Stand der Technik angepasst.

Sind die neuen Deiche nach rund dreijähriger Bauzeit fertig gestellt, beginnt das Abtragen der Altdeiche, die sich nun im Deichvorland befinden. Mit dem Deichmaterial sowie zusätzlichem Auenmaterial wird der Bereich zwischen den neuen Deichen in mehrjähriger Bauzeit „aufgefüllt“. Insgesamt sollen fast drei Millionen Kubikmeter Material bewegt werden, 2,2 Mio. Kubikmeter davon werden antransportiert.

Die veranschlagten Baukosten von rund 85 Mio. Euro werden vom Land Nordrhein-Westfalen, das Eigentümer der Lippe ist, und dem Bergbau als Verursacher der Bodensenkungen gemeinsam getragen.